

Zertliches und Sächliches.

Mies, den 27. November 1928.

Wettervorhersage für den 28. November. Mitteltell von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wähe, nur Gebirge etwas lebhaftere Winde aus westlichen Richtungen. Teils klar, zeitweise schwach wolfig, zeitlich noch vereinzelte Schauer, oberes Gebirge als Schnee. Im oberen Gebirge auch tagsüber Temperaturen um Null und darunter; bis zu mittleren Gebirgs-lagen über Nacht frost. Flachland anhaltend kühl.

Daten für den 28. November 1928.
Sonnenaufgang 7,38 Uhr. Sonnenuntergang 15,57 Uhr.
Wolkenbeginn 16,41 Uhr. Monduntergang 9,05 Uhr.
1830: Der Komponist Anton Rubinstein in Weimarschlösschen geb. (gest. 1894).
1831: Geboren der österreichische Dichter Stephan Zweig in Wien.
1808: Verstorben der Schweizerische Dichter Konrad Ferdinand Meyer in Altdorf (geb. 1825).

Öffentliche Bezirksausführung findet Montag, den 10. Dezember, vorm. 10 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft in Großenhain statt.

Der Saalverband-Verein im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain, sowie der Städte Riesa, Großenhain und Kadoburg feierte gestern Abend im Gasthof Rindsch die Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens. Wir werden über die bestens gelungene Festlichkeit noch des näheren berichten.

Röntgen-Licht-Bund. Um seine getreuen Quellen zu sammeln, veranstaltet der Röntgen-Licht-Bund, Gau Kursachsen, am Freitag, den 30. November abends 8 Uhr einen Vortragabend im Saale der Elberrasse. Sprechend Frau Palm von der Bundesleitung Halle.

Sängerkreis des Sächsischen Sängerbundes. Das nächste Sängerfest des Sächsischen Sängerbundes findet am Sonnabend und Sonntag nach Pfingsten im Jahre 1931 in Leipzig statt. Es werden zwei Hauptaufstellungen stattfinden. Den Abschluss wird ein Festzug nach dem Kaiserlichdenkmal bilden.

Winter im Erzgebirge. Die Stürme der letzten Tage, die dem Flachlande Regenwetter brachten, haben im Raumgebiet des westlichen Erzgebirges den langerehnten Schneeeisfall im Gefolge. Seit Sonntag sind Reibberg und Fichtelberg, sowie auch Oberwiesenthal in eine geschlossene Schneedecke gehüllt.

Kriminal-Barnung von Falschgeld. Die Kriminalpolizei Dresden teilt mit: In letzter Zeit sind verschiedene Fälle zur Anzeige gekommen, wonach unbekannte Betrüger hier und dort falsche Geldscheine mit außer Kurs gesetzten Geldscheinen bezahlten. Außer diesem außer Kurs gesetzten Geld kommen immer noch falsche Geldscheine und Scheine in den Verkehr. Es wird hierdurch nochmals vor Annahme zweifelhaften Geldes dringend gewarnt. Bei Aufständen zweifelhaften Geldes sind sofortige Anzeigen bei der Kriminalabteilung, Falschgeldstelle, Telefon 25221, verständigen oder Anzeige bei der nächsten Polizeiwache erstatten.

Der Konflikt in der Textilindustrie. Zur Beilegung des Lohnkonflikts in der westsächsischen Textilindustrie taute gestern vormittag im Arbeitsministerium die Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Landesrichters, Ministerialrats Haaf. Die Verhandlungen wurden am Nachmittag im Vereinsbauwerk fortgesetzt und gegen 9 Uhr abends auf heute früh 9 Uhr vertagt. Irigendwelche Beschlüsse sind bisher nicht gefasst worden.

Die Lage der Eisenbahn. Nach dem Zusammenbruch der Eisenbahngesellschaften im Laufe der Fahrt von Wismar nach Hamburg, war auch für den Bergverkehr eine Kartellierung in Aussicht genommen. Die Verhandlungen hierüber können aber jetzt, wie verlautet, bereits als gescheitert betrachtet gelten, da zwischen den an der Mittellinie interessierten Gesellschaften keine Einigung erzielt werden konnte.

Der Führerwechsel in der sächsischen Industrie. Wie bereits gemeldet, wählte der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller in seiner Sitzung vom 15. dieses Monats den Direktor Wilhelm Witzke vom Sachsenwerk in Niederlößnitz zum 1. Verbandsvorsitzenden. Die Uebernahme des Vorsitzes an ihn wird in der Gesamtvorstandssitzung am 18. Dezember erfolgen. Sie wird Veranlassung geben, auch die Tätigkeit des bisherigen langjährigen Führers der sächsischen Industrie Otto Moras aus Jittau zu würdigen.

Gutes Jagdergebnis. Bei der am 22. November auf Rur Vorna abgehaltenen Besanenjagd betrug die Strecke genau 500 Hühner, 9 Dennen, 40 Hasen, 42 Kaninchen und drei Diverfens.

Zur Beachtung für Geschäftskunde. Ein Dresdner Kaufmann hatte 10.000 Warenempfehlungsarten anfertigen lassen, die auf der Vorderseite eine amerikanische 1000-Dollarnote darstellten und auf der Rückseite eine Reklame für dessen Wollwolle enthielten. Als die Behörde gegen ihn einschritt waren bereits 834 Stück davon verbreitet worden, während der Rest mit Beschlagnahme belegt wurde. Der Kaufmann erhielt wegen fahrlässigen Vergehens nach § 360 Ziffer 6 ZStGB. eine Geldstrafe von achtzig Mark durch Strafbefehl auferlegt, erbot aber dagegen Einspruch und beantragte hierüber gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht Dresden erkannte wiederum auf eine Geldstrafe von achtzig Mark, mit der Begründung, daß die fraglichen Waren-Empfehlungsarten sehr leicht zu einer Verwechslung mit den Dollarnoten führen könnten. Pflicht des Beschlagnahmten sei es gewesen, sich erst an zuständiger Stelle zu erkundigen, ob eine Reklame dieser Art zulässig ist.

Fast eure Anwartschaft in der Angestelltenversicherung nicht verfallen. Alle Anwartschaften in der Angestelltenversicherung gelten bis einschließlich 1925 als aufrechterhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig Beiträge oder kein Beitrag entrichtet wurde. Erst vom Jahre 1926 an greifen die allgemeinen Vorschriften Platz, nach denen der Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens 8, vom 12. Kalenderjahre an jährlich mindestens vier Beitragsmonate zur Erhaltung der Anwartschaft nachweisen muß. Die Nachzahlungspflicht für freiwillige Beiträge für das Jahr 1926 endet mit dem 31. Dezember 1928. Jeder berufstätige Versicherte, der von 1918 bis Ende 1925 mindestens 4 Pflichtbeitragsmonate nachweisen kann, hat bis zum Schlusse des Jahres 1928 noch die Möglichkeit, seine Versicherung wieder aufleben zu lassen. Wer im Jahre 1918 oder später in die Angestelltenversicherung eingetreten ist, muß für 1928 acht Beitragsmonate nachweisen. Für die bereits 1918 bis 1915 eingetretenen Versicherten genügen für 1928 vier Beitragsmonate. Freiwillige Beiträge sind für die Zeit vom 1. April 1928 an in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100.— RM. nicht übersteigt. Für die Zeit vor dem 1.4. 1928 sind freiwillige Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten 4 Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. In einer niedrigeren Beitragsklasse ist die freiwillige Beitragsversicherung für die Zeit dann zulässig, wenn diese Gehaltsklasse dem Einkommen

des Versicherten entspricht. Es ist nicht ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letztzulässigen Zeitpunkt aufzuschieben. Denn regelmäßig ist nach Eintritt des Versicherungsalters die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge nicht laufend, wenigstens aber bis zum Schlusse jeden Kalenderjahres seine Versicherung. Die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge für arbeitslose Versicherte sind nach § 129 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 18. Juli 1927 während des Bezuges der Hauptunterstützung vom Arbeitsamt in Klasse B zu entrichten.

Gasvergiftungsgefahr in Autogaragen. Im letzten Winter haben sich wiederum in Autogaragen zahlreiche Gasvergiftungen mit meist tödlichem Ausgang ereignet, (1928: über 200 solcher Todesfälle allein in Preußen). Alle Automobilfahrer usw. können deshalb nicht einbringlich und oft genug gewarnt werden. Beim Anlassen des Motors in der Garage Garagentür weit auf! auch wenn Du den Motor „nur für einen Augenblick“ in der Garage laufen läßt. Die Nichtbeachtung dieser Warnung und Warnung kostet nur zu leicht das Leben. Das tödliche Gas (Kohlenoxyd usw.) ist unsichtbar und unriechbar. Weil es schwerer als Luft ist, lagert es sich unten am Boden und zieht aus der geschlossenen Garage nicht ab. Wer sich hier bückt oder hinlegt, um unten am Boden etwas nachzusehen oder auszubessern, kommt also mit dem Kopf gerade dahin, wo das Gas am dicksten lagert. Er verliert das Bewußtsein und bleibt ohnmächtig liegen. Und wenn der Ohnmächtige gefunden wird, ist meist zu spät. Wer also beim Anlassen des Motors oder beim Arbeiten an den unteren Wagenanteilen die Garagentür aufhakt, macht sich damit diese Tür nur zu leicht zum eigenen Grabsteine.

Aus der Gewerkschaftsbewegung. Der Bund Deutscher Freireisenden und Trübsen hat nach einem Bundeskongress folgende Beschlüsse gefasst: Bund Deutscher Freireisender und Trübsen, Sitz Leipzig 11, Schürmerstraße 20, 1. Der Freireisenden-Verein von Stolp (Saale) haben sich dem Bund Deutscher Damentouristen, Freireisender und Freireisenden, Sitz Leipzig, als Ortsgruppen angeschlossen.

Soziale Gerichtshilfe. Die soziale Gerichtshilfe ist nach einer Mitteilung des Justizministeriums in den Anfangen nunmehr auch im Freistaat Sachsen eingeführt worden. Gerichtshilfsstellen wurden bis jetzt eingerichtet bei den Bezirksfürsorgebehörden der Amtshauptmannschaften Dresden, Reichen und Löbau sowie bei den städtischen Wohlfahrtsämtern in Weissen, Kadoburg, Bautzen, Jittau und Löbau.

Am den Vorken des Volksbildungsministers. Die die Landtagsaktion der Deutschen Volksbildung berichtet, wird sie sich mit der Stellung eines neuen Volksbildungsministers in ihrer Sitzung am Donnerstag, den 20. November beschäftigen. Vermutlich wird hierbei über die Nachfolge des Volksbildungsministers Dr. Kaiser Beschlüsse gefasst werden. Andererseits werden Stellen lediglich Kombinationen dar.

Evangelische Volks- bezw. Arbeitersekretariate. Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine in Sachsen arbeitet an der Verwirklichung eines archaischen Planes, die Errichtung von evangelischen Volks- bezw. Arbeitersekretariaten, zunächst in den Kreisstädten der fünf Kreisarchidiensteinstellen in Sachsen. Im Einvernehmen mit den kirchlichen Bezirksverbänden, bezw. mit den Kirchengemeinden soll ein besonderer Zweig der kirchlichen sozialen Arbeit damit erschlossen werden. Mit Zustimmung der Ev.-luth. Landeskonferenz hat das Ev.-luth. Landeskonferenzamt eine Verordnung erlassen, die wesentlich zur Förderung dieses Planes beigetragen hat. Die Sekretariate, die mit entsprechenden geschulten Kräften aus dem Arbeiterstande besetzt werden, sollen allen Mitgliedern der Kirchengemeinden — besonders der Arbeiterklasse — mit Rat und Tat zur Seite stehen und in allen sozialen Angelegenheiten ihnen dienen. Wenn von Seiten der Kirche und ihrer Organisationsstellen bisher oft zu den unter Volk bewegenden Tagesfragen und sozialen Nöten unserer Zeit Stellung genommen worden ist, so ist das Besprechen des Landes dieser praktischen sozialen Arbeit besonders zu begrüßen. Bisher konnten in Dresden, Leipzig und Jittau diese Sekretariate errichtet werden. Für Chemnitz und die Lausitz geht der Plan der Verwirklichung entgegen.

Postische Verkehr. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Beim hiesigen Postfachamt gehen noch immer täglich rund 800 Aufträge ein, zu deren sofortiger Abholung das Kontoguthaben der Aussteller nicht ausreicht. Trotz aller Mahnungen seitens der Spitzenverbände von Industrie und Handel, die diese Unfälle hauptsächlich verurteilen, und der Postverwaltung, deren Betrieb erschwert und gefährdet wird, ist eine Besserung leider nicht zu verzeichnen. Unter den bedeutungsvollen Aufträgen befinden sich auch Kaufschekke in nicht geringer Zahl und Ueberweisungsaufträge, die von den Zahlungsempfängern beim Postfachamt vorgelegt werden. Die Aussteller ungedeckter Schecks sollten bedenken, daß ihre Kreditwürdigkeit durch solche Vorkommnisse leidet, und daß die Einzahlung ungedeckter Schecks nicht zu den Bestandsarbeiten einer ordnungsmäßigen Geschäftsführung gehört.

Wohlwollige keine Vorbeziehung mit Juppelin-Luftschiff. Nach Mitteilung des Luftschiffbau Juppelin wird das Luftschiff „Graf Juppelin“ (R. 3. 127) in diesem Herbst und Winter keine Amerikafahrt mehr ausführen. Sendungen zur Vorbeziehung mit dem Luftschiff werden daher bis auf weiteres nicht angenommen. Etwas noch durch die Briefkasten aufkommende und die in Friedrichshafen (Bodensee) lagernden Sendungen für das Luftschiff werden, soweit sie mit der Anschrift des Abenders versehen sind, zurückgeleitet werden. Sendungen ohne Bezeichnung des Abenders werden mit entsprechendem Vermerk auf gewöhnlichem Wege den Empfängern in Amerika ausgeführt. Für die auf diesem Wege besorgten Sendungen wird, wenn der Abender es nachträglich verlangt, die entrichtete Freigebühr abzüglich der gewöhnlichen Auslandsgebühr von 15 bzw. 25 RM. gegen Rückgabe der Postkarte bezw. des Briefumschlags erstattet.

Zum blauen Anzug der blaue Schuh. Diese Forderung ist die letzte Ankündigung der amerikanischen Schuhhandels-Gesellschaft, die auf ihrer diesjährigen Jahresabteilung in Chicago als letzten Schritt der Mode die Gleichförmigkeit von Schuh und Anzug zu propagieren beschlossen haben. Da die Farben der Frühjahrsmode blau und grün sein werden, wird man die amerikanischen Gewand- und blauen und grünen Schuhen auf den Avenues promontieren sehen.

Rondfunkernis. Heute tritt eine totale Mondfinsternis ein, von der jedoch in Deutschland nicht viel zu sehen sein wird, da die Beobachtungsmöglichkeiten zu gering sind. Nur der Anfang der Finsternis wird bei und bestenfalls zu bemerken sein.

Eine neuartige Warnanlage für Automobile. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hatte die Vertreter der Presse für gestern zu einer Besichtigung der bei Wegau in Sachsen aufgestellten neuartigen Warnanlage für schienenartige Straßenübergänge eingeladen. Man hörte dabei, daß zunächst die Ansichten des Automobilclubs überhaupt dahin gingen, die Spernung von Bahnübergängen durch Schranken sei unannehmlich, weil diese Spernung ein wesentlich größerer Gefahrenmoment in sich birgt als der vollkommen ungeführte Uebergang, der für

ein Auto eine Gefahr während höchstens 15 entscheidenden Sekunden bietet. Die Warnung vor schienenartigen Straßenübergängen könne auf andere und zweckmäßigere Weise erfolgen. Zunächst steht man ein Vorzeichen, das aus zusammengefügten Autoscheinwerfern das Rad einer Gefahr anzeigt mit der Angabe, wie weit die gefährliche Stelle noch entfernt ist. Es folgt ein zweites Vorzeichen mit dem gleichen Hinweis und schließlich kommt am Uebergang das Hauptzeichen selbst: zwei gekreuzte Glasschilder und darunter eine Blinkanlage mit rotem Licht, die von den Schienen aus in Tätigkeit gesetzt wird, und zwar durch die Berührung eines isolierten Teiles des Schienenstranges mit dem ersten Radstrahl des nächsten Juges. Durch diese Berührung wird sowohl ein Lautwert als auch die rote Blinklampe mit weißem Lichtschilder Lichtstrahl in Bewegung gesetzt und das Signal wird erst wieder ausgeschaltet, wenn der passierende Zug eine gewisse Stelle auf der anderen Seite der Strecke erreicht hat, und dadurch der Strom wieder ausgeschaltet würde. Eine zweite Signalanlage dieser Art wird voraussichtlich schon in nächster Zeit am Kilometer 28 der Stadtstraße Berlin-Dresden errichtet werden können. Die Vorführung sowohl bei Tag wie auch bei Nacht hat die Besucher davon überzeugt, daß es sich hier um eine Signaleinrichtung handelt, die nicht nur auf weite Strecken bei Tag und Nacht zu sehen ist, sondern die überhaupt nicht übersehen werden kann. Die Reichsbahn wird sehr wahrscheinlich erlauben, daß zunächst die verkehrreichen Bahnübergänge anstelle von Schranken mit solchen Warnanlagen ausgerüstet werden. Bemerkenswert ist dabei, daß die Eisenbahn selbst zugestehen muß, daß auf 100 Unfälle an beschränkten Bahnübergängen 12,6 durch Verschulden der Bahn selbst entstanden sind.

sel. Gehalt oder Einkommen. Die Sächs. Ev. Korrespondenz schreibt: Es ist jetzt Mode, über die Kirche und über die Pfarrer zu schimpfen. Es gehört nicht viel Mut dazu, denn man weiß ganz genau, daß die Pfarrer von der Kirche viel zu anständig sind, als daß sie in den gleichen Ton verfallen könnten. Besonders gern wird immer wieder in unserer Weise auf die angeblich viel zu hohen Gehälter der Geistlichen angepielt. Vor gar nicht langer Zeit hat sogar ein Pfarrer selbst, D. Fuchs aus Eilenach, in einer öffentlichen Versammlung in Dresden die finanziellen Grundlagen der christlichen Kirche so scharf angegriffen und so hart als unmöglich bezeichnet, daß er für seine Person gewiß längt darauf verzichtet hat, sich sein Gehalt noch aus einer kirchlichen Kasse zahlen zu lassen. Doch das ist keine Sache! Den immer nur allgemeinen Behauptungen und den billigen Ueberreibungen gegenüber sei aber endlich einmal darauf hingewiesen, daß die Geistlichen der evangelischen Landeskirche Sachsen nicht mehr und nicht weniger an Gehalt beziehen als die Beamten im Staats- und Gemeinwesen mit akademischer Vorbildung! Auch die Sozialdemokratie erhebt den Anspruch auf solche Gehälter für die Parteigenossen, die in eine entsprechende Stelle kommen, in die Stelle eines Regierungsrates oder gar eines Ministers oder eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Dresden! Daran ändert auch die Behauptung nichts, daß diese Gehälter das, was sie nicht brauchen, für soziale Zwecke zur Verfügung stellen. Hier handelt es sich um den Anspruch der für Parteigenossen anerkannt wird. Den Geistlichen geht es übrigens auch so, daß ihr Gehalt unter Berufung auf die berühmte christliche Nächstenliebe stark in Anspruch genommen wird, daß sie dauernd unter dem Druck zahlreicher Verpflichtungen stehen und nicht nur das hergeben können, was sie „nicht brauchen“! Wenn dann gar noch der Führer einer Sekte, die sich christlich nennt, wie s. B. der Hauptmacher der Eriten Welsch, Herr Walser in Magdeburg, mit dem gleichen billigen Agitationsmittel arbeitet und gern von den hohen Gehältern der Geistlichen spricht, so fragt man sich unwillkürlich: Wozu lebt er denn? Bezieht er auch ein festes Gehalt — warum schimpft er dann? Das er aber nur ein „Einkommen“ dessen Höhegrenze nie klar zu sehen ist, — sollte es dann nicht viel besser sein, wenn klare Verhältnisse herrschen, wenn feste Gehälter gezahlt werden wie an die Geistlichen?

Zeithain. Am Totensonntag veranstaltete der Turnverein (D. T.) wie alljährlich einen Unterhaltungsabend unter gütiger Mitwirkung des Posaunenchorus Mies im Gasthof zum Stern. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Turnbr. Hofmann, begrüßte zunächst die so zahlreich erschienenen Gäste, Turner und Turnerinnen. Darauf widmete er in kurzer, aber stimmungsvoller Rede den heimgegangenen Turnbrüdern Worte treuen Gedenkens, und die Versammelten ehrten dieselben durch Erheben von ihren Plätzen. Während sich die Fahne senkte, spielte der Posaunenchor „Ich hatt' einen Kameraden“ — Darauf folgte ein Theaterstück „Wenn Muttertränen fließen“, ein sehr ernstes Stück von Carl Seiber, welches von Turnerinnen und Turnern des Vereins vorzüglich gespielt wurde.

Zeithain-Lager. Am vergangenen Sonntag führte nun die Firma Curt Schöne, Dresden-Gellerau, ihre Großleistungs-Reinmotorprobe „Ritz“ hier vor. Diese Spritze ist mit einem 16 PS. Dreiermotor ausgestattet und erreicht eine Minutenleistung von 700 Liter Wasser bei einem Normaldruck von 6 Atmosphären. Die Reichtweite des Wasserstrahles beträgt ca. 50 Meter, die Höhe etwa 28 bis 30 Meter. Besonders bemerkenswert ist, daß diese Spritze auf einem Kleinauto montiert ist, auf dem außer dem Chauffeur noch weitere 3 Beifahrer als Spritzenbedienende Platz finden. Bei abmontierter Spritze finden 9 Beifahrer in diesem Wagen Platz, so daß derselbe evtl. auch noch zur Heranholung von Verstärkung resp. zum Mannschaftstransport Verwendung finden kann. Die Leistungen dieser Kleinmotorprobe waren außerordentlich ansprechend. Ging doch deren Wasserstrahl bei der Uebung an der Kaserne noch etwa 10 Meter über den Uhrturm hinweg. Vorgeführt wurde dann noch ein Verteiler, der es ermöglicht, die Hauptleitung in 5 Nebenstrahlleitungen zu teilen und so dem Feuer von verschiedenen Seiten zu begegnen. Hierdurch ist es auch möglich, mit einem Teil der Leistung das Feuer zu bekämpfen und mit den übrigen Schläuchen gefährdete Gebäude durch Wassergabe zu schützen. Um aber der Wehr das Arbeiten der Spritze bei anderen Wasserbehältnissen, das Lager hat bekanntlich eine weitverbreitete Wasserleitung, vorzuführen, wurde anschließend noch eine Probe im Dorf Zeithain am dortigen Teiche vorgenommen, zu der sich auch die freiwillige Feuerwehr des Dorfes eingefunden hatte. Auch diese Vorführung hat die Ueberlegenheit der modernen Kleinmotorprobe über die veralteten Handdruckspritzen deutlich vor Augen geführt. Wie wir erfahren, ist evtl. auch in Zeithain-Dorf die Anschaffung einer solchen Kleinmotorprobe beabsichtigt, falls die hierzu benötigten Mittel von der Landwirtsch. und dem Gaudesitz um. aufgebracht werden können.

Strehla. Das neue Berufsschulgebäude befindet sich am Sonntag Herr Oberregierungsrat Endler, Referent für das Berufsschulwesen im Ministerium für Volksbildung, in Begleitung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Vogel von Frommannshausen, der am vergangenen Dienstag auch mit den Herren des Bezirksausschusses die neuen Unterrichtsdräume besuchte.

Oschag. Zwei Verkehrsunfälle. Sonntag Abend gegen 1/7 Uhr kam es in der Bahnhofstraße in der Nähe der Zuckerfabrik zu einem leichteren Verkehrsunfall dadurch, daß ein Kraftfahrzeugführer den Weg zum Bahnhofsplatz verfehlte und den zur Gärtnerei von Teichmann anstehenden Helweg hinauffuhr. Die Kraftfahrzeuge rutschte jedoch dabei zunächst herunter, wodurch die vier Insassen sämtlich durch